

Mit 64 Dezitonnen je Hektar wurden bei Getreide im vergangenen Jahr Spitzenerträge erreicht. Sie waren vor allem ein Ergebnis verringerter Ertragschwankungen zwischen den Schlägen.

„Man müßte...“ oder „Könnten wir nicht...“ - so hat manche Idee, die in den Gesprächsgruppen der „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ oder der Brigaderversammlung geäußert wurde, ihren Anfang genommen. Unsere Genossen stehen dafür ein, daß kein Vorschlag verloren geht. Das erfordert von ihnen beharrliche Arbeit. Durch Parteaufträge halten wir sie dazu an.

Der Vorschlag zum Beispiel, auf Angewandten der Zuckerrübenschläge Futterrüben anzubauen, war schnell realisiert. Er wurde mit den Viehpflägern der LPG Tierproduktion - mit ihnen verbinden uns enge Kooperationsbeziehungen - abgesprochen, um die Pflege und Ernte arbeitskräftemäßig zu sichern.

Langfristiger war die Sache mit den Bodenverdichtungen. Könnten nicht Arbeitszeit und Kraftstoff eingespart werden, so lautete der Vorschlag aus dem Kollektiv, wenn die Tiefenlockerung zukünftig nur dort durchgeführt wird, wo Bodenverdichtungen nachgewiesen werden? Die Parteiorganisation schlug vor, diesen Verbesserungsvorschlag den Jugendlichen als MMM-Objekt zu übergeben. Mit Hilfe von Bodensonden ermittelten die jungen Neuerer die tatsächlichen Krümmenverdichtungen und fertigten darüber eine Flurkarte, gegliedert nach Teilschlägen, an. Seit dem Herbst wird danach gearbeitet.

Eine andere Aufgabe wurde einem Neuererkollektiv unter Leitung des Genossen Albrecht Löber übertragen. Es ging um eine bessere Qualität der Heu- und Silagebereitung. Bei großen Erträgen legt der Schwadmäher das Grüngut in zu starken Schwaden ab. Dadurch trocknet es ungleichmäßig. Das führt zu Nährstoffverlusten und geringerer Qualität. Gemeinsam mit Wissenschaftlern aus dem Institut

Paulinenaue wurde ein Verfahren zur Breitablage des Grüngutes entwickelt und im vorigen Jahr erstmalig angewandt.

Die unmittelbare Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen, worauf die Parteiorganisation immer wieder orientiert, war nicht nur hier von großem Nutzen. Heute haben alle Bereichsleiter ihren Partner in wissenschaftlichen Einrichtungen. Und das hat sich auch für die Weiterbildung der Leiter und vieler Genossenschaftsbauern, von denen jeder dritte unmittelbar an der Lösung von Neuereraufgaben beteiligt ist, ausgezahlt.

Wettbewerb so konkret wie möglich

In der politischen Führung der ökonomischen Prozesse geht unsere Grundorganisation stets davon aus, daß sich die Initiative der Genossenschaftsbauern vor allem im sozialistischen Wettbewerb entwickelt. Seine öffentliche, lebendige und abrechenbare Führung steht deshalb unter Parteikontrolle.

Nehmen wir die Bordbücher. Seit Jahren werden sie von den Mechanisatoren gewissenhaft geführt. Zuerst waren sie nicht mehr als lediglich ein Leistungsnachweis. Inzwischen spielten in ihnen das Leistungs-Kosten-Verhältnis und die Qualität eine immer größere Rolle. Das spiegelt sich auch in den persönlichen Konten der Mechanisatoren wider. Über ihre Ergebnisse hat sich in den Kollektiven ein echter Leistungsvergleich entwickelt. Darüber wurde auch in den Gesprächsgruppen der „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ viel diskutiert. Ihre Verpflichtungen zur besseren Pflege und Wartung der Technik legten die Mechanisatoren in persönlichen Planaufträgen für 1983 nieder. So sollen die Reparaturkosten und der DK-Verbrauch gesenkt werden.

Anneliese Krüger

Mitglied des ZK der SED
und Parteisekretär in der LPG (P) Dobitschen, Kreis Schmölln

Leserbrieffe

sind rund 18 500 Liter eingesparter Dieseltkraftstoff enthalten.

Seit Anfang des Jahres 1982 orientierte die Parteileitung darauf, für die Lösung von Schwerpunktaufgaben erfahrene Genossen einzusetzen und ihre persönliche Verantwortung festzulegen. Das betraf zum Beispiel die Tätigkeit der Neuerer, die Analysen zur Transportoptimierung erarbeiteten. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Genossen Horst Neuber entwickelte Vorschläge zur radikalen Verringerung der Be- und Entladezeiten bei der Erfassung der Ware, der Lagerung und Auslieferung. Eine weitere Arbeitsgruppe - Genosse Dr. Andreas

Heilmann leitete sie - beschäftigte sich mit der Verlagerung der Transporte, besonders von Speisekartoffeln, von der Straße auf die Binnenschiffahrt. Unsere Genossen entwickelten auch eine enge Verbindung zu den Produzenten des Bezirkes. Ihr Ziel war, durch die Erhöhung des Aufkommens an frischem Obst und Gemüse aus dem eigenen Gebiet die Bevölkerung ohne Zufuhren aus anderen Bezirken stabil versorgen zu können.

Durch die gute politisch-ideologische Arbeit der Genossen gelang es, Vorbehalte gegenüber den neuen Maßnahmen zu beseitigen. Darüber hinaus wurden materielle Anreize ge-

schaffen, die ein stärkeres persönliches Interesse an der Bewältigung größerer Warenmengen und an einer guten Qualität des angebotenen Obstes und Gemüses weckten.

Von Bedeutung für die Lösung dieser Aufgaben war ein im Betrieb geschaffener Konsultationsstützpunkt zur „Transportoptimierung im VEB Großhandel OGS Dresden“. Sichttafeln und Erläuterungen vermitteln hier Erfahrungen, über die auch in diesem Kabinett der Meinungsaustausch geführt wurde. Die Einrichtung wird auch von anderen Betrieben und Kollektiven genutzt.

Unsere Erfahrungen bestätigen ein-